

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 165.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Freitag, 31. August 1866.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Der Gemeindepfleger Bernhard Oker von Unterböbingen ist als Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft North British and Mercantile Insurance Company zu Edinburg und London für den Oberamtsbezirk Gmünd beauftragt worden.
Den 28. August 1866.

**R. Oberamt.
Schemmel.**

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

Am 20. d. M. wurde der Katharine Eckstein in Lindach ein Stück flächernes Tuch von 16 Ellen theils mit flächsenem theils mit baumwollenem Eintrag von der Bleiche weg entwendet, was zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.
Den 30. Aug. 1866.

R. Oberamtsgericht.

Herzog, Ger.-Akt.

G m ü n d.

Diebstahlsanzeige.

In der Zeit vom 21.—23. d. M. wurde der Opferstock bei dem Delberg in der hiesigen Stadtpfarrkirche erbrochen und seines Inhalts beraubt, was zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.
Den 27. Aug. 1866.

R. Oberamtsgericht.

Herzog, Ger.-Akt.

G m ü n d.

Auswanderung und Gläubiger-Aufruf.

Der in Nordamerika wohnhafte Johann Georg Weitmann von Gmünd beabsichtigt dahin auszuwandern.

Zu dem Ende ergeht an dessen etwaige Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche an Weitmann binnen

8 Tagen

bei dem Stadtschultheißenamt hier geltend zu machen, widrigenfalls der Auswanderung stattgegeben würde.

Den 29. Aug. 1866.

R. Oberamt.

Schemmel.

Forstamt Ellwangen.

Revier Niederalfingen.

Nadelholzstangen-Verkauf.

(Wiederholt.)

Dienstag den 4. September aus dem Staatswalde Baumgarten, 2. 1550 Stück 10—20' lang 2175 St. 20—25' lang, 1330 Stück 25—30' lang. Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr im Schlag.
Ellwangen den 29. August 1866.

R. Forstamt. Baur.

G m ü n d.

Vögel-, Jagdhund- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des Fabrikanten Hrbon werden

Samstag den 1. September 1866

Nachmittags 4 Uhr

in dessen Behausung an Singvögeln: 2 Nachtigallen, 1 Schwarzkopf; auch 2 junge Hahnen und 7 Lauben; 1 Jagdhund, 2 Blumenlampen sammt Gewächsen und gegen 3 1/2 Klafter aufbereitetes Brennholz im Aufstreich gegen baar Geld verkauft.
Den 29. Aug. 1866

R. Gerichtsnotariat.

Maurer.

Hohenreuth,

Gemeindeverbands Schwend.

Liegenschafts-Verkauf.



Die in der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Bäuerin Georg Frischens Eheleute von Hohenreuth vorhandene — auf den Markungen Hohenreuth, Schwend, und Nuppertshofen gelegene Liegenschaft, bestehend in:

8,6 A. 1/2te an einem zweiflochtigen Wohnhaus,

17,2 A. Scheuer und Stallung,

3,3 A. Backhaus und Remise,

0,7 A. 1/4 an einer Salinhütte,

2/3 A. 32,3 A. Hofraum,

2/3 A. 11,5 A. Land, Gemüse, Gras- und Baumgarten,

23 2/3 A. 40,4 A. Acker,

9 9/8 A. 22,6 A. Wiesen,

2 1/8 A. 21,8 A. Waiden mit Gebüsch u.

11 1/8 A. 8,1 A. Nadelwaldung,

47 4/8 A. 22,5 A.

angeschlagen zu —: 3,288 fl.

kommt am

Samstag den 8. September d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Schwend zum zweiten — und bei annehmbarem Angebot zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Den 28. August 1866.

R. Amtsnotariat Schwend.

Bed, Alf.

Brod-Taxe

auf die nächsten 8 Tage.

Es kosten:

6 Pfd. weißes Brod 26 kr.,

6 Pfd. schwarzes „ 24 kr.,

1 Kreuzerwecken muß wägen 5 1/4 Loth.

Am 29. August 1866.

Stadtschultheißen-Amt.

Rohn.

Gausmannsweiler bei Welzheim.

Wiederholter Hofguts-Verkauf.

Das im Laufe der vorigen Woche in diesem Blatte zum Verkauf ausgebotene zur Verlassenschaftsmasse des wlb. Gottfried Kugler, gewesenen Gutsbesizers zu Gausmannsweiler gehörige große Hofgut im Gesamt-Anschlag von 48,400 fl. wurde bei der gestern stattgefundenen ersten Versteigerung um 40,000 fl. angekauft und wird nun am

Freitag den 7. Septbr. d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause wiederholt und voraussichtlich letztmals — zum öffentlichen Verkauf gebracht werden, wozu unter dem Anfügen hiemit eingeladen wird, daß auswärtige Steigerer über ihre Vermögens-Verhältnisse und ihr Prädikat amtliche Zeugnisse vorzulegen haben.

Welzheim, 28. August 1866.

Waisengericht.

G m ü n d.

Dehmdgras-Verkauf.

Von dem ca. 2 Morgen haltenden Gras- und Baumgut des Pflaenwirths Alois Schmid in der Klosterhalbe hinter Gotteszell wird der heurige Dehmdertrag am

Freitag den 31. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Plage im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkauf gebracht.

Den 28. Aug. 1866.

Rathschreiberei.

Feihl.

Die Geschäftsempfehlung meiner Schwester Ade ist dahin zu berichtigen, daß ich das Geschäft unter meinem Namen führe, sie aber mit der Führung desselben betraut habe.

F. J. Storr.

G m ü n d.

Verpachtung von Spitalgütern.

Da der Pacht der hienach bezeichneten Spitalgütern demnächst abläuft, so kommen dieselben von Martini 1866 beziehungsweise Georgi 1867 an auf weitere 9 Jahre in folgender Weise im öffentlichen Aufstreich zur Wiederverpachtung:

Mittwoch den 12. September d. J.

von Morgens 8 Uhr an
im hiesigen Rathhaussaale,

a. **Maiereien:**

Der Georgishof mit einem Mefagehalt von 74¹/₂ Mrg. 32,7 Athn. Gras- und Baumgut, worunter 21 Mrg. willf. geb. Aecker, der Pächterswohnung mit Stallung, einem großen Schaafhaus mit Scheuer, Waschk- und Badhaus, laufendem Brunnen und ca. 200 Stück tragbaren Obstbäumen.

Die untere Krähe mit einem Mefagehalt von 55³/₈ M. 38,5 Athn. Wiesen und Aecker mit Pächters-Wohnung, großem Schaafhaus mit Scheuer, Waschk- und Badhaus, laufendem Brunnen und 37 Stück Obstbäumen.

Je nach dem Ergebnis des Aufstreichs und der Persönlichkeit des Pächters werden diese beiden Güter auch auf 18 Jahre verliehen.

b. **Einzelne Güter:**

Wiesen.

9⁴/₈ M. 7,0 Athn. die Heiligenwiese ob der Freimühle in 3 Abtheilungen,
10³/₈ M. 30,0 Athn. die Mühlwiese bei der Freimühle in 3 Abtheilungen,
1⁵/₈ M. 43,6 Athn. die Streitwiese am Rothenbach zwischen der Eisenbahn und der Straße nach Lorch mit dazu gehörigen weitem ²/₈ M. 14,0 Athn. an der Staatsstraße.

6⁶/₈ M. 8,0 Athn. die Knaupswiese.

1⁶/₈ M. 44,6 Athn. das Lohwiese ob der Freimühle zwischen dem Mühlbach und dem Feldweg.

10⁴/₈ M. 17,5 Athn. die Schorlwiese unterhalb der Kunstmühle zwischen der Staatsstraße und dem Mühlbach in 3 Abtheilungen.

6 M. 13,9 Athn. die frühere Hummelwiese hinter der Rinderbachermühle.

7¹/₈ M. 25,4 Athn. die Bergerwiese unterm Buch beim Benzfeld mit weitem ⁴/₈ M. 36,0 Athn. Waide mit Gebüsch zwischen derselben und der Rems in 2 Abtheilungen.

9 M. 23,0 Athn. die Bettringer-Thalwiese unter dem Buch zwischen dem Sturz und dem Schäferer in 4 Abtheilungen.

1⁶/₈ M. 28,4 Athn. Buchwiese zwischen dem Schäferer und dem Bach.

5¹/₈ M. 27,2 Athn. Wiese und Acker, die Zollerwiese unterhalb der Krähe. Willf. gebaute Aecker.

31³/₈ M. 4,3 Athn. Acker in der Schappellach in 17 Abtheilungen.

8⁴/₈ M. 47,0 Athn. Katharinenacker in 12 Abtheilungen.

13⁴/₈ M. 37,4 Athn. der Hochacker in 28 Abtheilungen.

8³/₈ M. 12,9 Athn. der Judenacker unterhalb Sct. Katharinen in 2 Abtheilungen.

6⁵/₈ M. 9,6 Athn. willf. geb. Aecker und Wiesen unterhalb der Krähe zwischen der großen Wiese und der Rems, der f. g. Spähnwäsen.

4⁵/₈ M. 2,9 Athn. Wiese und Debung bei der Zollerwiese unterhalb dem Katharinenwald.

1⁵/₈ M. 4,6 Athn. willf. geb. Acker und Debung, Spähnwäsen zwischen der Rems und dem Krähengut der Gebr. Forster.

Am gleichen Tage Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Garth:

173 halbe Morgen mit den Nummern

2 bis 32 je einschließlich, 35 bis 42, 45, 46, 47, 49 bis 59, 64, 65, 66, 69 bis 81, 83, 85 bis 88, 92, 93, 97, 98, 101 bis 105, 107, 108, 109, 111, 113 bis 119, 122, 123, 124, 126, 127, 133 bis 136, 139 bis 147, 149 bis 153, 155, 156, 157, 159 bis 166 168 bis 177, 179 bis 208, 210, 212 bis 215.

Zusammenkunft bei Theil No. 2.

Hiezu wird mit dem Bemerkten eingeladen, daß auswärtige hier nicht bekannte Pachtliebhaber sich mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 27. Aug. 1866.

Hospitalverwaltung.
B i c h l e r.

G m ü n d.

Wein-Verkauf.

2¹/₂ Eimer Mischling-Wein verkauft
das Smi zu 1 fl. 45 kr.

Thürlessteg No. 448.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

In der vorderen Schmidgasse ist eine angenehme **Wohnung** mit Stube, Stubenkammer und Küche auf Martini zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

Trauer-Anzeige.



Gestern Abend 9 Uhr verschied, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, in Folge eines vieljährigen, schmerzlichen Hüftgelenkleidens meine liebe Frau **Wilhelmine** geb. Bauer. Diese Anzeige widme ich den zahl-

reichen Freunden in meiner Vaterstadt Gmünd und danke ihnen innigst für die viele Liebe und Güte, die sie der selig Entschlafenen während ihres Aufenthaltes daselbst erwiesen haben.

Stuttgart, den 29. Aug. 1866.

Der trauernde Gatte:

Eduard Keller

mit seinem Kinde **Bernhard.**

G m ü n d.

Volks-Verein.

Donnerstag Abend 8 Uhr
im Mohren, Eingang links.

G m ü n d.

Diejenigen heurlaubten Soldaten der hiesigen Gemeinde, welche im Feld standen und den Beitrag des Unterstützungsvereins mit fünf Gulden erhalten haben, —

und diejenigen, welche nicht im Feld standen und noch nichts erhalten haben, — begeben sich behufs Vereinigung der ihnen etwa noch zukommenden Unterstützung bei dem Unterzeichneten zu melden. Für das Comité

C. Forster im Neubau.

G m ü n d.

Das neu eröffnete **Glas-, Porcelain- & Specereiwaaergeschäft** neben dem Gasthaus zur Sonne empfiehlt:

Damenkörbe in neuester Auswahl,
Portemonais und Cigarrenetuis,
Caffeebrett und Spiegel,
Vorlegelöffel, Blech- und Britannia-
Eßlöffel, Gabeln und Messer,
Stiefeleisen und Schuhnägel,
Holznägel, Hans und Bestechgarn,
Drabstift und Schußstift;

Ferner:

Eiernudeln à 16, 18, 20 kr. per Pfd.,
Chocolade,
Franz. Senf,
Lichter 8r, 10r, 12r, 16r,
Stearinlichter,
Saife à 12, 15, 16 kr.
Cölnner Leim à 24 kr. per Pfd.

Empfehlung.

Es können jeden Tag Fräulein — auch auswärtige, mit Kost und Wohnung verbunden zu den billigsten Preisen — welche sich im Weißnähen, Blumenmachen, Sticken und Kleidermachen nach Frau Mühleders Methode auszubilden wünschen, eintreten bei

Maximiliane Niedmüller.

Es wird ein **Logis** mit 2 Zimmer, einfach möblirt, zu miethen gesucht. Näheres bei der Red.

G m ü n d.

Logis zu vermietten.

Im vorderen Hause habe ich ein Logis mit 4 Zimmern bis Martini zu vermietten

und im Hintergebäude ein Logis mit 3 Zimmern ebenfalls bis Martini.

Kaver Kraus.

Einen schönen halben Morgen Hopfengarten auf dem Hofe mit neuer Drahtanlage ist, sammt heurigen Ertrag zu verkaufen, von wem? sagt die Red.

Ein Logis für eine stille Familie hat bis Martini zu vermietten. Wer, sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Das **Dehndgras** von ca. 7 Morgen am Zeißelberg hat zu verkaufen

B. Kummel.

Ein **Pauf** und einen **Trog** hat billig zu verkaufen

Schuhmacher Weißwengert.

G m ü n d.



Der Unterzeichnet hat im Auftrage eine fehlerfreie, 9jährige **Schwarzbraunstute**, zum Fahren und Reiten gleich brauchbar und sehr vertraut, billig zu verkaufen.

Cranz,

Pferdearzt u. D.A.-Thierarzt.

Einen ordentlichen Arbeiter sucht

B. Barth, Schuhmacher.

Ein **Logis** mit Stube, Stubenkammer, Küche und Nebenzimmer hat sogleich oder bis Martini zu vermietten. Wer, sagt die Redaktion.

H ö n i g

bei Nuppertshofen.

Der Unterzeichnete hat einen eichenen **Wellbaum**, ein eisernes **Schubwerk**, **4 Cylinder** von einer Sägmühle zu verkaufen; ferner ist ein großer Vorrath von forchlenen und tannenen **Bödsseiten** und **Brettern** feil, und werden Liebhaber eingeladen von **Weißwenger, Müller.**

Verleihung silberner Medaillen.

(Schluß)

Vom 8. Infanterieregiment:

- Obermann Gottlob Friedrich Murr von Heffigheim, Befigheim,
 Feldwebel Ludwig Sommer von Michelbach, Brackenheim,
 Obermann Fried. Jak. Reger von Adolzfurth, Dehringen,
 " Joh. Wilhelm Viber von Weinsberg,
 " Jak. Fried. Auracher von Eberdingen, Baihingen,
 Reinhold Steck von Ulm,
 Oberfeldwebel Joseph Ernst von Mergentheim,
 Fourier Georg Leiser von Crailsheim,
 Oberfeldwebel Georg Fried. Zürn von Göppingen,
 " Franz Schmoll von Niedlingen,
 Obermann Christoph David Bauer von Hall,
 Soldat Johann Georg Ringler von Unterdeuffstetten, Crailsheim,
 " Sebastian Schleicher von Mögglingen, Gmünd,
 " Michael Rüd von Unterschaltach, Crailsheim,
 " Johann Friedrich Kurz von Engelhardtshausen, Gerabronn,
 " Joh. Konrad Abel von Belsenberg, Rünzelsau,
 " Sebastian Görner von Steigerbach, Rünzelsau,
 " August Frank von Weikersheim, Mergentheim;
 vom 1. Jägerbataillon:
 Obermann Joh. Karl Besh von Obersonthem, Gaildorf,
 " Christoph Friedrich Lautenbach von Gemrighem, Befigheim,
 Jäger 1. Klasse Gustav Albert Botteler von Neutlingen,
 Oberfeldwebel Johann Bernhard Beeh von Heubach, Gmünd,
 Verbandträger Richard Bräuninger von Schrozberg, Gerabronn,
 Feldwebel Gottlob Friedrich Bubeck von Rohracker, Cannstatt,
 Jäger Christian Friedrich Kappler von Calmbach, Neuenbürg;
 vom 2. Jägerbataillon:
 Jäger Johann Christoph Römer von Neunkirchen, Mergentheim;
 vom 3. Jägerbataillon:
 Obermann Jakob Weimer von Sindeldorf, Rünzelsau,
 Rottenmeister Philipp Baumeister von Steinberg, Laupheim,
 Jäger Konrad Hansler von Denfelsweiler, Gemeinde Hafensweiler, Ravensburg,
 Jäger Karl Böhner von Neutlingen,
 Oberfeldwebel Joh. Georg Kilmeyer von Binsdorf, Sulz,
 Feldwebel Joh. Adam Geißlinger von Langensteinach, Gde. Offenheim in Bayern,
 Oberfeldwebel Jakob Ruesch von Hohenstadt, Alen,
 Jäger Joseph Nigeldinger von Neutra, Rottweil,
 " Andreas Beller von Mengen, Saulgau,
 " Daniel Singer von Bittelbrunn, Horb,
 Rottenmeister Sebastian Seeger von Ulm,
 Jäger Julius Bessler von Wiesensteig, Geislingen;
 vom 1. Sanitätszug:
 Soldat Ernst Baumeister von Rottweil,
 Feldwebel Joseph Anton Bösch von Fridingen, Neresheim;
 vom 2. Sanitätszug:
 Feldwebel Johannes Weller von Birkhof, Welzheim,
 " Jak. Friedr. Dettinger von Schepbach, Weinsberg;

Belobt werden:

- Generalmajor v. Hegelmaier,
 Oberlieutenant v. Greiff des 8. Infanterieregiments,
 die Majore Wundt des Generalquartiermeisterstabs, Graf Bückler, Mein Adjutant, G. v. Hügel des 2. Infanterieregiments und Gottschalk des 1. Infanterieregiments Königin Olga,
 die Hauptmänner L. Wundt und v. Brandenstein des Generalquartiermeisterstabs, Kurz und Acker der Artillerie, Köfler und Lenz des 8. Infanterieregiments, Steimle des 3. Infanterieregiments, Sigel und Steinhart des 1. Infanterieregiments Königin Olga, Meßmer des 8. Infanterieregiments und Clauen der 1. Infanteriebrigade;
 die Oberlieutenante v. Dalbenden der Artillerie, v. Baum des 4. Reiterregiments Königin Olga, Malblanc des 5. Infanterieregiments König Karl, Hausmann und Dettinger des 2. Infanterieregiments, Böllm und Lieutenant Geray der Sanitätszüge;
 die Lieutenante v. Neischach des 1. Reiterregiments König Karl, Zischwitz des 3. Jägerbataillons und der Fähnrich Graf v. Schöler desselben Bataillons.
 Den Angehörigen des ärztlichen und Verwaltungspersonals, welche sich ausgezeichnet haben, behalte Ich Mir vor, später, sobald ihre Thätigkeit, namentlich diejenige des ärztlichen Personals, abgeschlossen sein wird, gleichfalls Zeichen Meiner Anerkennung zu verleihen.

∴ **Stuttgart**, 29. Aug. Noch einige wenige Wochen und der neue Stuttgarter Bahnhof wird dem Betrieb übergeben werden können. Da wir heuer ein Volksfest nicht haben werden, so kommt es auf eine Woche früher oder später nicht an und es kann mit der Eröffnung auch Mitte November werden. Eben wird die Gasleitung gelegt. Die Schienenarbeit ist nahezu fertig; die Legung der Platten im Hauptgang wird keinen großen Aufenthalt verursachen; die Drehscheibe ist der Vollendung nahe. Ich habe heute einen Gang durch die ungeheuren Hallen gemacht. Der neue Gepäcksaal ist größer als alle Wartsäle des alten Bahnhofes zusammen. Was aber den neuen Bahnhof insbesondere angenehm macht, das ist die ungeheure Lichtmasse, die er vermöge seiner hohen und kühnen Bauart in alle Theile des colossalen Gebäudes einführt. Das was in einigen Wochen dem Betriebe übergeben wird, ist jedoch nur zwei Drittel des ganzen Bahnhofes, nemlich der mittlere Hauptgang mit den Wartsälen und Bureaus und der linke Bahnhof. Sobald diese Localitäten benützt werden können, geht's an den alten Bahnhof, dessen Halle abgebrochen und neu aufgeführt wird. Ist auch dieser Bau vollendet, was binnen Jahresfrist gut geschehen kann, da es sich nur um hohlen Raum handelt, dann haben wir nicht mehr einen Bahnhof, sondern zwei vollständig getrennte Bahnhöfe. Auf dem oberen (Nord-) Bahnhof gehen alle Züge ab, die nach Norden gehen, also alle Züge nach der unteren Neckar-, Kocher-, auch der künftigen Schwarzwaldbahn u. s. w. Auf dem unteren (Süd-) Bahnhof gehen alle Züge, die Cannstatt passieren, also alle Züge nach Ulm und Friedrichshafen, nach Gmünd, nach Neutlingen-Hohenzollern u. s. w. Die beiden getrennten

Bahnhöfe sind aber wieder unter sich so eng verbunden, daß man durch die weiten Wartsäle hindurch mit wenigen Schritten von dem Trottoir des einen auf das des anderen hinübergehen kann. Der Verkehr auf hiesigem Bahnhof hat während des Kriegs so sehr gestockt, daß eines schönen Tages gar kein Stück Eilgut abzufertigen war, während sonst alltäglich deren 2—300 Stück anfallen. Wahrscheinlich trug sich dieses merkwürdige Ereigniß an dem Tage zu, da der erste hiesige Gasthof auch nicht einen Fremden zu beherbergen, sondern alle Zimmer leer stehen hatte.

Stuttgart, 29. Aug. Wie verlautet, wird die Rückkehr Ihrer Majestät der Königin aus dem Seebad Ostende Anfangs September erfolgen. Ihre Majestät werden sich sofort nach Friedrichshafen begeben, wo am 11. September das höchste Geburtsfest gefeiert werden wird. — Ihre Majestät die Königin hat dieser Tage dem Johanniserspitale in Blochingen einen zweckdienlich konstruirten Lehnstuhl, — sogenannten Garibaldi-Stuhl — als Geschenk zukommen lassen. — Für die am 11. September d. J., als am Geburtstag Ihrer Majestät der Königin, zu haltende gottesdienstliche Feier ist von Seiner Majestät als Predigttext folgende Bibelstelle gewählt worden: Jesaias 54, 10.: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von Dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, der Erbarmen.“ — Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Marie von Württemberg ist vor einigen Tagen nach Wilbad zum Gebrauch der dortigen Bäder abgereist. — Wie wir hören, wird Ihre Majestät die Königin der Niederlande Anfangs September in die Schweiz abreisen. — Gestern sind wieder ganze Massen von Soldaten beurlaubt worden, so daß nun der Friedensstand bald hergestellt sein wird. Das Allbinger Lager ist leer und kann abgebrochen werden. B. 3.

* Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß die Kosten des Krieges von den hiezu bewilligten 7,700,000 fl. in runder Summe 4 Millionen verzehrt haben, so daß noch 3½ Mill. übrig bleiben. Im Uebrigen ist jenes von den Kammern bewilligte Anlehen bekanntlich von der Regierung nicht negotirt worden und wurden die seitherigen Kosten aus paraten Mitteln der Staatskasse bestritten, für welche allerdings eine andere Verwendung vorausgesehen war. Es wird deshalb Sache der Kammer sein, diese Verhältnisse wieder zu ordnen.

* Dem D. Bbl. wird vom Lande geschrieben, daß es auch bei dem württembergischen wie bei dem bayerischen Hauptquartier an Karten fehlte. Es mußte das preussische Hauptquartier mit Karten aushelfen, als es galt, die Demarkationslinie zu bestimmen. So begreift man die Unsicherheit der militärischen Bewegungen da und dort.

Mergentheim, 27. Aug. Zur allgemeinen Freude unserer preussischen Gäste ist ihr Abzug von hier auf morgen festgesetzt, der Generallstab bereits nach Würzburg abgereist. Die unter dem Druck so langer Einquartierung seufzende Einwohnerschaft stimmt sehr in diese Freude ein, obgleich das gegenseitige gute Einvernehmen niemals gestört worden ist. Auch unser Feldspital ist nun nahezu geleert.

In Heilbronn kam Sonntag Abend ein durch den 1865er Wein herbeigeführter Straßen-Standal vor, wobei Preußen und Schwaben gleich anständig sich benahmen. Weitere Folgen wird die Sache hoffentlich nicht haben.

Aus **Friedrichshafen**, 27. Aug., schreibt die B.-Ztg.: Seit 14 Tagen bereisen Obsthändler vom Unterlande die mit Obst gesegneten Theile des Oberlandes, Ravensburg, Tettnang u. s. w., die benachbarte Schweiz und das badische Oberland. Die Preise hier und bei Tettnang waren bisher per Simri 48 kr. bis 1 fl., es ist für diesen Preis schon viel verkauft. Guten und wohlfeilen Seetwein gibt es heuer die Menge. In der Schweiz, wo in einigen Kantonen strichweise ein großer Obstertrag zu finden ist, hat der Doppel-Centner Mostobst von 7 bis auf 14 Franken aufgeschlagen. Vorerst sind daselbst keine guten Obstgeschäfte mehr zu machen; das nämliche hören wir vom badischen Oberland.

Aus **Hohenzollern**, 28. Aug. Die Beamten, welche uns während der Okkupation des Ländchens verlassen haben,

sind längst wieder an ihren Stellen. Mit der Rückkehr der Gensdarmen sind viele Gestalten verschwunden, die uns nicht mit einem sonderlichen Respekt erfüllten — Bettler, Faulenzer und Fecthbrüder. — Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird im kommenden Frühjahr die Auswanderung nach Amerika bedeutend zunehmen. Die jungen Leute scheint namentlich die Auswanderungslust anzuwandeln. Nächsten Monat wird in Hohenzollern rekrutirt.

(D. B.)

München, 29. Aug. Der betreffende Ausschuß der Kammer der Abgeordneten empfiehlt mit Einstimmigkeit die Annahme des Friedensvertrags, sowie die Zustimmung zu dem Gesetzentwurf über das Anlehen und die Papiergeldausgabe.

(A. 3.)

Bern, 27. Aug. Auf diplomatischem Weg ist an den Bundesrath so eben seitens der österreichischen Regierung die Anfrage gestellt worden: in welchem Stadium sich in der Schweiz die Frage der Einführung des Hinterladungs-systems befinde, und ob der Bundesrath in Betreff des einen oder des andern Systems bereits einen definitiven Entschluß gefaßt habe? Die bundesrätliche Antwort auf diese Anfrage lautet nach officieller Angabe dahin: daß diese Frage eben noch im Stadium des Probirens sei, und daß die letzten Versuche mit den verschiedenen vorliegenden Systemen, welche über die Wahl eines derselben entscheiden werden, am 3. Sept. vorgenommen würden, und der Bundesrath die Anwesenheit österreichischer Sachmänner bei denselben gern gestatten werde. Die österreichische Regierung hat diese Erlaubniß bestens verdankt, und wird auch muthmaßlich von derselben Gebrauch machen.

(A. 3.)

(Ein Sach-Apparat.) Bei dem Volksfeste in Neuilly (Paris) stand unter anderen zahllosen Schaubuden auch eine einfache, mit Vorhängen verkleidet, vor welcher kein herausforderndes, groteskes Bild prangte, kein Kerl in buntem Kostüm durch Narrenpossen oder Trommelschlag zum Besuche einlud. Ein schwarzgekleideter Mann richtete fortwährend die tonlose einfache Aufforderung an die Menge: „Meine Herren und meine Damen, treten Sie ein! Sie werden lachen! Es kostet nur zwei Sous! Man zahlt beim Ausgang. Wer nicht lacht, braucht nicht zu bezahlen! Dieses Versprechen mußte allgemeine Neugierde erregen, besonders in einer Zeit, wo es so wenig Grund und Gelegenheit zum Lachen gibt. Endlich konnte weiter nichts gesehen, als Nichtlachen und Nichtbezahlen. Der Eintretende fand einen unscheinbaren Apparat, welcher darin bestand, daß eine Menge Spiegel, theils concave, theils convex, in verschiedenen Größen und Formen zusammengestellt waren, in denen der Vorübergehende sein eigenes Bild in den verschiedensten Verlängerungen, Verschiebungen und Verzerrungen erblickte, so daß er kaum mehr im Stande war, sich selbst wieder zu erkennen. Die Nase verbreiterte und spitzte sich, das Gesicht dehnte sich und plattete sich wieder ab, der Mund zog sich in die Länge und schrumpfte gleich darauf zusammen, der Kopf verkleinerte sich zur Nadelknopfundenbedeutendheit, um gleich darauf zu riesiger Größe anzuwachsen, die Augen wurden unscheinbar und die Zähne verlängerten sich ins Unendliche. Man erschien sich selbst misgeformt, wunderbarlich, fragenschneidend, unwahrscheinlich und ungeheuerlich. Nie hatte man eine ähnliche Sammlung von Caricaturen gesehen, nie hat die Phantasie der Bildhauer und Maler derartige Zerrbilder geschaffen — und dieß durch einfache Zusammenstellung von Glasflächen. Die Wirkung auf die Lachmuskeln stieg von Spiegel zu Spiegel. Bei dem dritten schon konnte man sich des homerischen Gelächters nicht enthalten, bei dem fünften brach man in Höllengelächter aus, bei dem siebenten lachte man sich Thüränen in die Augen, bei dem achten lachte man sich Krämpfe und bei dem zehnten glaubte man ersticken zu müssen, und man wäre erstickt, wenn noch mehr Spiegel vorhanden gewesen wären. Der schwarze Mann hatte Wort gehalten. Jeder lachte noch lange, nachdem er aus der Bude getreten, und bereute nicht, durch zwei Sous zu einer reichen Gelbernte des „Lacherfinders“ beigetragen zu haben.